

Aus der Disziplin

Lutz Siemer, Marcus Flachmeyer und Udo J. Siefen

Youth Work Mobile 2.0. Ein Kompetenzrahmen für die Arbeit mit Jugendlichen im Zeitalter von Smart Mobile Devices und Social Networking Sites

Die Digitalisierung hat unsere Gesellschaft und unsere sozialen Systeme dramatisch verändert. „Medien sind integrierte Bestandteile sozialer Realität und sie haben konstitutive Anteile für gesellschaftliche Prozesse sowie für kollektive und individuelle Lebensführung.“ (Theunert, 2008). Für Jugendliche wird die digitale Welt zunehmend zum natürlichen Lebensraum.

Die Ausbildung von Fachkräften der Jugendhilfe und deren berufliche Praxis muss auf die Bedeutung von Smart Mobile Devices (SMD)¹ und Social Networking Sites (SNS)² im Leben von Jugendlichen adäquat reagieren. Die klassischen Freizeitaktivitäten von Jugendlichen (Sport, Musik, Freunde treffen etc.) stehen zwar nach wie vor „hoch im Kurs“ (Feierabend/Plankenhorn/Rathgeb, 2004), werden aber in zunehmendem Maße mit der mobilen Nutzung des Internets kombiniert. SMD und SNS sind Mittel sozialer Interaktion und ermöglichen gleichermaßen zu kommunizieren, strukturieren, organisieren und ordnen, planen, netzwerken, benachrichtigen, beurteilen, auszuwerten und zu produzieren (Pachler/Seipold/Bachmair, n. d.).

Über welche spezifischen Kompetenzen sollte eine Fachkraft verfügen und wie können die jetzigen und die zukünftigen Fachkräfte im Erwerb der erforderlichen Kompetenzen unterstützt werden? Mit diesen Fragen hat sich ein Konsortium, bestehend aus sieben Einrichtungen der Arbeit mit Jugendlichen, der beruflichen Fort- und Weiterbildung sowie der Forschung und Entwicklung im Rahmen des europäischen Partnerschaftsprojektes „Youth Work Mobile 2.0 (YOWOMO2.0)“ in den Jahren 2013 bis 2015 befasst und als Basisdo-

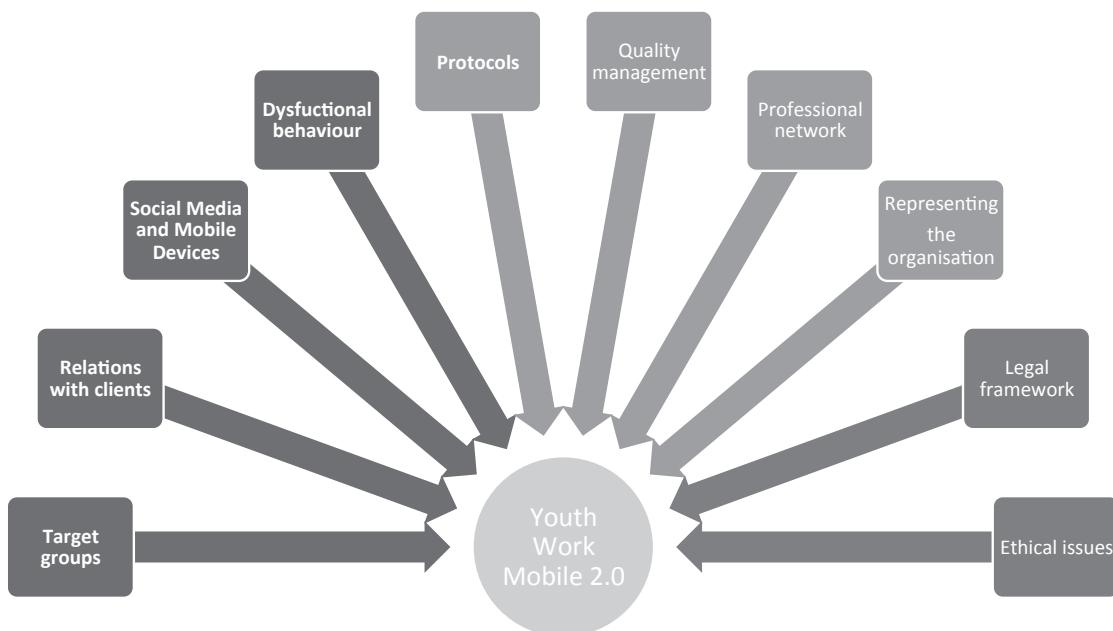
1 Smart Mobile Devices (Poslad, 2011) werden hier definiert als mobile Endgeräte wie Handys, Smartphones, Spielekonsolen, Foto- und Videokameras, Tablets, Phablets u.a.m., mit denen ein drahtloser Zugang zum Internet und dort vorhandenen Anwendungen hergestellt werden kann.

2 Social Networking Sites (Ellison, 2007) wird hier definiert als internetbasierte Plattformen wie u. a. Facebook, Youtube oder Instagram, auf denen sich Menschen präsentieren und in soziale Interaktion treten und/oder Dienstleistungen in Anspruch nehmen können.

kument eine Kompetenzbeschreibung für den Umgang mit SMD in Verbindung mit SNS im Rahmen professioneller Arbeit mit Jugendlichen entwickelt.

Diese Beschreibung der insgesamt zehn YOWOMO2.0-Kompetenzen richtet sich auf sichtbares Verhalten von Fachkräften in der Arbeit mit Jugendlichen – konkret bezogen auf den Umgang mit SMD in Verbindung mit SNS. Die Kompetenzen sind pragmatisch in die drei Segmente „Arbeiten mit Klienten“, „Arbeiten in der Organisation“ und „Rechtlicher und ethischer Hintergrund“ geordnet.

Abbildung 1: Schematische Übersicht über die YOWOMO2.0-Kompetenzen



Quelle: Eigene Darstellung

Die Struktur der Beschreibung der einzelnen Kompetenz schließt an vergleichbare Kompetenzbeschreibungen an (Ferrari/Punie/Brečko, 2013; Rychen/Salganik, 2003; Weinert, 2001). Abbildung 2 zeigt die Ausarbeitung der notwendigen Wissensbestände, Fertigkeiten und Haltungen (Bodies of Knowledge, Skills and Attitude [BoKSAs]) beispielhaft an der Kompetenz „Professional Network“.

Diese BoKSAs stellen *Handlungsvoraussetzungen* für die Fachkräfte in der Praxis und *Lernergebnisse* (learning outcomes) für Lernende dar.

Die YOWOMO2.0-Kompetenzbeschreibung hat sich bereits als nützlich erwiesen. Sie war Ausgangs- und Referenzpunkt in unterschiedlichen Lernszenarien und Grundlage für die Arbeiten zur Identifizierung und Bewertung der Kompetenzen der Fachkräfte. Beispielhaft soll an dieser Stelle auf ein Lernszenario mit einer Gruppe von zehn Studierenden in der Abschlussphase des Studiums Social Work eingegangen werden. Das Scenario wurde in der Zusammenarbeit zwischen dem Fachbereich Sozialwesen der Saxion University of Applied Sciences und HeurekaNet – Freies Institut für Bildung, Forschung und Innovation e.V. initiiert und realisiert. Die Studierenden wählten eigenständig

Abbildung 2: Die Kompetenz „Professional Network“ als Beispiel für die YOWOMO2.0-Kompetenzbeschreibungen

Professional network <i>to network with professionals of other disciplines</i>		
<p>The youth worker knows</p> <ul style="list-style-type: none"> • the limits of his responsibility and competence • where to turn to get support to solve problems that are out of his range of competence • how the competences of other professionals support youth work • the suitable platforms and social media for communicating with other stakeholders 	<p>The youth worker is able to</p> <ul style="list-style-type: none"> • identify problems that can't be solved without help from professionals of other disciplines • integrate the competence of other professionals in youth work • reach different stakeholders in order to integrate them to the youth work 	<p>The youth worker</p> <ul style="list-style-type: none"> • can stay in charge of his/her responsibilities while asking for help from other professionals and share ideas • is aware of interpersonal skills and pays attention to those skills.

Quelle: Eigene Darstellung

die YOWOMO2.0-Kompetenz(en) aus, die sie aufgrund ihrer professionellen Erfahrung mit unterschiedlichen Klient/-innengruppen im Rahmen ihrer Praxistätigkeit bearbeiten wollten. Zugleich waren sie aufgefordert, ihre Lernziele in enger Absprache mit dem Arbeitsfeld abzustimmen und so den jeweiligen aktuellen Bedarf (z. B. Mangel an Leitlinien für den Einsatz von Smartphones und Social Media, mangelnde Einsicht in die Relevanz von online- und offline-Identität, veraltete Online-Auftritte, Mangel an Methoden zur Arbeit mit Eltern im Bereich Mediennutzung) zu adressieren. Die Studierenden verfügen aufgrund der kompetenzorientierten Ausrichtung des niederländischen Studiengangs und ihrer Erfahrung mit Methoden und Instrumenten selbstgesteuerten Lernens wie Zielsetzung (SMART), Reflexion (STARR) oder Assessment auf der Basis individueller Portfolios (Schell-Kiehl/Siemer, 2010) über gute Voraussetzungen für die Arbeit in selbstgesteuerten Lernszenarien.

Die Erfahrung mit den Studierenden zeigt, dass basierend auf YOWOMO2.0 die individuelle professionelle Entwicklung stimuliert werden kann. Die Lernenden erwerben professionsrelevante Kenntnisse, Fertigkeiten und Haltungen. Beeindruckend war hier insbesondere die Haltungsänderung, die einzelne Studierende formulierten: „Anfangs wollte ich die Kinder von der Nutzung von Smartphones unter allen Umständen abhalten, weil ich dies nicht für kindgerecht hielt. Es hat einige Zeit gedauert, bis ich begriffen hatte, dass es nicht darum gehen kann – sondern ihnen den reflektierten Umgang damit zu ermöglichen“. Eine zunächst unbewusst „bewahrpädagogische Annäherung“ (Six/Frey/Gimmler, 2013) an die Nutzung von SMD und SNS in der Arbeit mit Jugendlichen entwickelte sich durch die intensive und proaktive Auseinandersetzung zu einem handlungsorientierten Herangehen mit dem Ziel der Befähigung der Jugendlichen.

Sowohl das Arbeitsfeld als auch Aus- und Fortbildung reagieren positiv auf die Impulse von YOWOMO2.0. Hochschule und Arbeitsfeld erleben, dass die Aus-einandersetzung mit SMD und SNS und den dafür notwendigen Kompetenzen neue Möglichkeiten in Bezug auf die Interaktion zwischen Zielgruppen und Fachkräften erschließt. Die Chancen, die sich durch die kompetente Nutzung ergeben, erweitern die methodische Vielfalt in der Arbeit mit Jugendlichen und werden in anlaufenden Implementationsprojekten weiter ausgelotet.

Auf der Website <https://yowomo2.wordpress.com/sind> die Ergebnisse der YOWOMO2.0 Partnerschaft in englischer Sprache veröffentlicht. Hier finden sich neben den hier angesprochenen Kompetenzbeschreibungen und Lernszenarien zusätzlich Methoden zur Identifizierung (beispielsweise ein Kompetenzquiz) und Bewertung der Kompetenzen.

Lutz Siemer, Marcus Flachmeyer und Udo J. Siefen sind sowohl wissenschaftliche Mitarbeiter bei HeurekaNet – Freies Institut für Bildung, Forschung und Innovation e.V. (Windthorststr. 32, 48143 Münster/Deutschland, www.heurekanet.de) als auch Dozenten im Fachbereich Sozialwesen der Saxion University of Applied Sciences (M.H. Troomplaan 28, 7513 AB Enschede/Niederlande, www.saxion.nl).

Literatur

- Ellison, Nicole B. (2007): Social network sites: Definition, history, and scholarship In: Journal of Computer Mediated Communication, 13(1), 210-230.
- Feierabend, Sabine/Plankenhorn, Theresa/Rathgeb, Thomas (2004): JIM-Studie 2014 Jugend, Information, (Multi-) Media. Basisstudie zum Medienumgang. URL: http://www.mpf.de/fileadmin/JIM-pdf14/JIM-Studie_2014.pdf, Zugriffsdatum 26.09.2015.
- Ferrari, Anusca/Punie, Yves/Brečko, Barbara N. (2013): Digcomp: A framework for developing and understanding digital competence in europe, URL: <http://ftp.jrc.es/EUR-doc/JRC83167.pdf>, Zugriffsdatum 26.09.2018.
- Pachler, Norbert/Seipold, Judith/Bachmair, Ben (n.d.): Mobile learning: some considerations, URL: http://www.mymobile-project.eu/IMG/pdf/Handbook_Considerations.pdf, Zugriffsdatum 26.09.2015.
- Poslad, Stefan (2011): Ubiquitous computing: Smart devices, environments and interactions. John Wiley & Sons.
- Rychen, Dominique Simone/Salganik, Laura Hersh (2003): Definition and Selection of Competencies: Theoretical and Conceptual Foundations (DeSeCo). Summary of the final report: „Key Competencies for a Successful Life and a Well-Functioning Society“ URL: http://antonio-jimenez.com/documentos/Web-Offline/cepcastilleja/contenido/cbbb/saber_mas/deseco/5_deseco_final_report.pdf, Zugriffsdatum: 26.09.2015.
- Schell-Kiehl, Ines/Siemer, Lutz (2010): Erfassen der Kompetenzentwicklung von Studierenden der Sozialpädagogik: Erfahrungen an der euregionalen Schnittstelle Niederlande/Deutschland. Der pädagogische Blick, Jg.18, 2010, Nr. 4, S. 196-211.
- Six, Ulrike/Frey, Christoph/Gimmler, Roland (2013): Medienerziehung im Kindergarten: Theoretische Grundlagen und empirische Befunde (Vol. 28): Springer-Verlag.
- Theunert, Helga (2008): Qualitative Medienforschung. In Sander Uwe/von Gross, Friederike/Hugger, Kai-Uwe (Eds.), Handbuch Medienpädagogik (pp. 301-306): VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Weinert, Franz Emanuel (2001): Leistungsmessungen in Schulen. Beltz